

## Bericht über die 2. Doktorandentagung im Vladimir-Admoni-Programm

(geschrieben von den Doktorandinnen des Admoni-Programms für Sprach- und  
Sprechwissenschaft)

Vom 29. Mai bis zum 6. Juni 2018 fand in Woronesh die 2. Doktorandentagung der Admoni-Schule statt. Anwesend waren neben den Doktorandinnen auch Prof. Ludmila Veličkova, Prof. Wolfgang Imo, Prof. Ines Bose und Prof. Baldur Neuber. Die Tagung umfasste

- Präsentationen und Diskussionen der Arbeitsfortschritte durch die Doktorandinnen,
- ein wissenschaftliches Kompaktseminar zum Thema „Prosodie und Emotion“ mit Kurzbeiträgen der Doktorandinnen aus Woronesch und anschließender Fachdiskussion,
- Einzelkonsultationen zu den Dissertationen sowie
- öffentliche Vorträge der deutschen Gäste (s. Ablaufplan).

Donnerstag, 31.05.2018	<b>14.00-17.00 Uhr Doktorandentagung Teil I:</b>  Präsentation des Arbeitsstandes durch die Doktorandinnen und Diskussion der Arbeitsfortschritte
Freitag, 01.06.2018	<b>10.00-15.00 Uhr Doktorandentagung Teil II</b>  Präsentation des Arbeitsstandes durch die Doktorandinnen und Diskussion der Arbeitsfortschritte  <b>15.00-17.00 Uhr Öffentlicher Vortrag</b>  Ines Bose: Gesprächsrhythmen. Ontogenese des Sprecherwechsels
Sonnabend, 02.06.2018	<b>13.30-16.30 Uhr Einzelkonsultationen I</b>  <b>17.00-19.00 Uhr Fachgespräch</b> der Professor/inn/en

Montag, 04.06.2018	<p><i>09.45-13.30 Uhr <b>Kompaktseminar: Prosodie und Emotion</b></i></p> <p>Präsentation des Forschungsstandes durch die Doktorandinnen aus Woronesch Diskussion zu unterschiedlichen Standpunkten und Methoden</p> <p><i>15.00-17.00 Uhr <b>Öffentlicher Vortrag</b></i></p> <p>Baldur Neuber: Erwartet oder überrascht? Über Grundfunktionen des Sprechrhythmus</p>
Dienstag, 05.06.2018	<p><i>09.34-11.30 Uhr <b>Öffentlicher Vortrag</b></i></p> <p>Wolfgang Imo: Sprache und Migration in Deutschland</p> <p><i>13.00-16.30 Uhr <b>Einzelkonsultationen II</b></i></p>

Am 31.05. und 01.06.2018 fand die Präsentation zum Stand der Dissertationen statt, jeweils mit anschließender umfangreicher Diskussion.

- Die Doktorandin **Veronika Didenko** von der FEFU in Wladiwostok hat am 31. Mai als Erste ihren Vortrag vorgestellt. Sie hat ihren Kollegen und Kolleginnen die neuesten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit präsentiert. Ihr Thema lautet: „Der Frame „Toleranz“ im Migrationsdiskurs“. In ihrer Dissertationsarbeit ist Frau Didenko schon zu einigen Schlussfolgerungen gekommen. Die wichtigsten von ihnen betreffen die Diskursstrategien in den russischen, US-amerikanischen und deutschen Mediendiskursen sowie den Vergleich der Frame-Elemente verschiedener Ebenen. Die grundlegenden Forschungsmethoden, die Frau Didenko in ihrer Arbeit benutzt, sind die Frame-Analyse und die Diskurs-Analyse. Frau Didenko wurden viele Fragen gestellt. Bspw. war es zuerst nicht völlig klar, warum Frau Didenko den Begriff des Frames und nicht den des Konzepts benutzt, da der letzte in der russischen linguistischen Tradition viel verbreiteter ist. Diese Bemerkung rief eine weitgehende Diskussion hervor und wurde noch während der Konsultation mit dem deutschen Betreuer weiterbesprochen.
- Am selben Tag (31. Mai) hat die Doktorandin **Olga Fikiel** von der WSU (Woronesh) als Zweite ihren Vortrag vorgestellt. Sie hat ihren Kollegen und

Kolleginnen die neusten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit präsentiert. Ihr Thema lautet: «Interferenzen auf der phonostilistischen Ebene beim Erlernen des Deutschen als Fremdsprache». In ihrer Dissertationsarbeit ist Frau Fikiel schon zu einigen Schlussfolgerungen gekommen. Die wichtigsten von ihnen betreffen die Interferenz in Rahmen der russischen Sprache aus einem Texttyp in einen anderen. Die erste Etappe des Experiments wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Hypothese, dass jeder Texttyp seine relevanten Parameter besitzt, hat sich mit den gewonnenen Daten bestätigt (untersucht wurden 6 Texttypen). Auf weiteren Etappen des Experiments sind die interferierenden Parameter zu bestimmen sowie Textteile, in denen die phonostilistischen Veränderungen zum Vorschein kommen.

- Als Dritte hat die Doktorandin der Staatlichen Universität Woronesh **Olga Iartceva** ihren Vortrag vorgestellt. Das Thema ihres Promotionsprojektes lautet „Prosodische und paralinguale Merkmale situativer Redeformeln (Gruß, Wunsch, Lob) im Russischen, Deutschen, Spanischen und Italienischen“. Sie hat die ersten Ergebnisse ihrer experimentellen Forschung präsentiert. Eine der Forschungsmethoden in der Arbeit von Frau Iartceva ist die auditive Analyse, die in zwei Schritten durchgeführt wurde. Mit einer phonetisch nicht geschulten Hörergruppe (russische, deutsche, spanische und italienische Befragte) wurde der Hörtest mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt. Der Hörtest mit einer phonetisch geschulten Expertengruppe verlief in Form des Gruppendiskussionsverfahrens. Dazu benutzte Frau Iartceva den von Prof. Dr. Ines Bose entwickelten Katalog. Im Vortrag wurden psycholinguistische Forschungsergebnisse mit den Schwerpunkten Wirkung und Bewertung vorgestellt. Weiterhin folgten eine auditiv-phonetische und eine akustische Analyse der bewerteten Äußerungen.
- Als Vierte hat die Doktorandin der Staatlichen Universität Woronesh **Julia Marygina** ihren Vortrag vorgestellt. Ihr Dissertationsprojekt befasst sich mit dem Thema „Ausdrucksmittel der Emotion „Freude“ (vergleichende Untersuchung am Material der deutschen und russischen Lyrik). Sie hat über eine

ihrer Untersuchungen, und zwar die metrische Analyse von poetischen Texten gesprochen. Frau Marygina stützt sich auf die Konzeption der russischen Wissenschaftlerin Elena Winarskaja. Winarskaja unterscheidet die "steigenden" Versmaße (Jambus, Anapest) und die "sinkenden" (Trochäus, Daktylus). Laut Winarskaja drücken die "steigenden" Versmaße die Emotionen der progressiven Wertzone aus und sind mit einer Steigerung der emotionalen Erregung verbunden. Mit Hilfe der "sinkenden" Versmaße werden die Abnahme der emotionalen Erregung und die Emotionen der regressiven Wertzone wiedergegeben. Die Ergebnisse der metrischen Analyse der deutschen und russischen poetischen Texte erlauben folgende Schlussfolgerungen: 1) Für die russischen lyrischen Texte: In jeder Gruppe ist die Mehrheit der Gedichte in „steigenden“ Versmaßen verfasst. 2) Für die deutschen lyrischen Texte: Mit der Steigerung der Emotionalität beobachten wir die prozentuale Zunahme an Gedichten die in „steigenden“ Versmaßen verfasst sind, nämlich im Jambus. 3) Ein charakteristisches Merkmal der deutschen und russischen lyrischen Texte der 3. Gruppe ist, dass mehr als 50% davon in „steigenden“ Versmaßen verfasst wurden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Versmaße eine bedeutende Rolle beim Ausdruck der Emotionalität spielen. Aber das ist nicht der einzige Faktor, der die Emotionalität beeinflusst. Weitere Faktoren sollen in weiteren Untersuchungen festgestellt werden. Weiterhin ist es geplant, die expressive Lexik und das Metrum zu vergleichen, um Zusammenhänge festzustellen, sowie das Experiment mit den Aufnahmen mit russischen und deutschen Hörern durchzuführen, denn die Doktorandin interessiert auch prosodische Eigenschaften der Klangsprache beim Ausdruck der Emotionalität.

- Als Fünfte hat die Doktorandin von der FEFU **Ekaterina Pivovarova** ihren Vortrag zum Thema „Falsche Freunde‘ des Übersetzers in der deutschen und russischen Phraseologie“ vorgestellt. Im Vortrag wurde der Stand der Arbeit am Dissertationsprojekt gezeigt sowie die wichtigsten Abschnitte der Dissertation erläutert. Im ersten Teil des Vortrags wurden drei theoretische Kapitel präsentiert. Im zweiten Teil des Vortrags wurden die Analyse-Methoden der

phraseologischen „falschen Freunde“ im DeReKo (deutschen Referenzkorpus des IDS) an einzelnen Beispielen verdeutlicht. Im Anschluss an den Vortrag wurden einige Anmerkungen gemacht, bspw. ob die deutschen Redewendungen, die in der gleichen Bedeutung wie die russischen Redewendungen verwendet werden, nicht aus der Dissertationsarbeit ausgeschlossen werden müssen. Es wurde vorgeschlagen, sie in einem gesonderten Block der Dissertation zu beschreiben, weil diese Bedeutung im Duden-Wörterbuch nicht angegeben ist, obwohl sie den Muttersprachlern gut bekannt ist. Eine andere Frage wurde zum Phraseologismus „sich auf die Hinterbeine setzen“ gestellt. Dieser Phraseologismus ist im Duden-Wörterbuch als eine laufende Einheit fixiert, obwohl er von den Tagungsteilnehmern nicht als solche wahrgenommen wird. Es wurde eine Vermutung zum Ausdruck gebracht, dass diese Redewendung fehlerhaft im Duden-Wörterbuch angegeben wird. Die Redewendung könnte eine Mischung aus den Phraseologismen „sich auf den Hosenboden setzen“ oder „sich auf den Hintern setzen“ und „sich auf die Hinterbeine stellen“ darstellen, was auch unbedingt in der Dissertation beschrieben werden müsste.

- „Am nächsten Tag, dem 01. Juni, hat **Sofia Pospelova**, Doktorandin der Staatlichen Universität Woronesh und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Cotutelle), Ergebnisse ihrer Untersuchung zur Prosodie der Spielkommunikation von Vorschulkindern präsentiert. Im Korpus, das aus 6 Videoaufnahmen der Spielkommunikation von 2 russischen Jungen besteht, wurden 4 prosodische Ausdrucksmuster identifiziert und ausführlich phonetisch beschrieben. Dabei wurde der Merkmalskatalog zur auditiven Wahrnehmung benutzt (Bose 2003), der im Rahmen von drei psycholinguistischen Experimenten ins Russische übersetzt und den Aufgaben der Untersuchung angepasst wurde. An diesen Experimenten haben phonetisch geschulte Hörer aus dem Phonetischen Zentrum Woronesh und aus der Abteilung für Sprechwissenschaft und Phonetik (MLU Halle-Wittenberg) teilgenommen. Frau Pospelova hat über Schwierigkeiten berichtet, die bei der Arbeit mit Experten entstanden sind, über Unterschiede und Ähnlichkeiten bei der Wahrnehmung und

Beschreibung der gesprochenen Sprache durch russische und deutsche Hörer, über mögliche Erklärung dieser Schwierigkeiten und Unterschiede. Die nächsten Schritte der Arbeit an der Dissertation sind Aktualisierung des theoretischen Kapitels und Schreiben eines Artikels, in dem die Ergebnisse der Untersuchung präsentiert werden.

- Die Doktorandin der Staatlichen Universität Woronesh Woronesh und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Cotutelle) **Valentina Sergeeva** hat einen Vortrag zum aktuellen Stand ihres Forschungsprojekts „Phonostilistische Charakteristik russischer Radionachrichten“ gehalten. In der Einführung wurden Ziele und Aufgaben der Arbeit genannt. Weiter kam der Bericht über die vorgenommenen Schritte. Der Vortrag wurde dem empirischen Teil der Arbeit gewidmet. Eine wichtige Aufgabe war die Sammlung des Untersuchungsmaterials und die Korpusbeschreibung. Die Doktorandin hat die Vorgehensweise (wann und wie die Radiosendungen aufgenommen wurden) und das zusammengestellte Korpus (Zielpublikum, Inhalt, Sprecher, Hintergrundmusik, korpusbezogener Aufbau einer „klassischen“ Nachrichtensendung und dessen Vergleich mit der deutschen Struktur) präsentiert. Es wurden auch die Merkmale für die Analyse der Radiosendungen vorgestellt. Anschließend hat die Doktorandin eine Probeanalyse mit Hilfe von PRAAT gezeigt und die damit verbundenen Fragen (Hintergrundmusik bereitet ein Problem für die PRAAT-Analyse; wie lang soll eine Pause sein, um als Pause betrachtet zu werden) zur Diskussion gestellt.
- Am 01. Juni hat **Anna Spasskaya**, Doktorandin der FEFU einen Vortrag zum Dissertationsprojekt „Kognitive Identität Deutscher und Österreicher in deutschen und österreichischen Medien“ gehalten, in dem sie 2 Blöcke der Planung präsentierte: Eckdaten für das Projekt und den aktuellen Stand der Forschung. Beim ersten Block, welcher die Vorphase der Untersuchung bildete, ging sie ausführlich auf folgende Punkte ein: Fragestellung, Ziel, Methoden, kategorialer Apparat, Hypothese, zu recherchierende Literatur, Zugang zu den Datenbanken, Vorhandensein der Zeitungen in den Datenbanken, Suchverfahren.

Der zweite Block inkludierte vorläufige Ergebnisse der Untersuchung, Schlussfolgerungen und Perspektiven. Die zentrale Frage der Dissertation bezog sich auf die stereotypisierte Darstellung von Deutschland und Österreich in Mediatexten. Das Ziel der Arbeit ist die Untersuchung systematischer Kontraste in konzeptuellen Weltbildern deutscher und österreichischer Linguokulturen. Frau Spasskaya verwies auf die für das Projekt relevanten Kernbegriffe: kognitive Identität, axiologische Resistenz, Konzept, Stereotype, konzeptuelles Weltbild, Linguokultur. Unter den Medien nannte sie die im DEREKO vorhandenen, bzw. in Frage kommenden lokalen, regionalen und überregionalen deutschen und österreichischen Zeitungen. Im zweiten Teil präsentierte sie das Feld ermittelter Kontraste auf der Basis ausgewählter Texte. Im Anschluss daran antwortete Frau Spasskaya auf die Fragen aus dem Kollegium zu diversen Aspekten: sprachgeschichtlicher Vergleich vom österreichischen Deutsch und bairischem Dialekt, parametrologische Relevanz des Begriffs „Konzept“ im Rahmen der vorgeplanten Untersuchung, Grundannahmen für die Hypothesen. Am 3. 06. und 5.5. nahm Frau Spasskaya an zwei Nachbesprechungen mit Prof. Dr. Imo teil, bei denen der Zeitraum, die Thematik, Kriterien für die Korpora-Auswahl, Suchverfahren, weiteres Arbeitsvorgehen diskutiert wurden. Am 05.06. stellte Frau Spasskaya auf der Datensitzung ausgewählte Kontexte zu ihrem Thema vor, was weitere Auseinandersetzungen mit Fragen zu Korrelationen zwischen den Konstituenten des theoretischen Apparates, der Inklusion der Positionsforschungsanalyse, der Aufnahme einzelner Kontexte in den empirischen Teil auslöste.

- Als Letzte hat die Doktorandin der Staatlichen Universität Woronesch und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Cotutelle) **Elizaveta Syrovatskaia** ihren Vortrag zum Thema „Merkmale gelungener telefonischer Beratungsgespräche im interkulturellen Vergleich Russisch-Deutsch“ gehalten. Nach der Einführung über die Ziele, Aufgaben, Aktualität und Standpunkt der Arbeit hat die Doktorandin das Thema der Standardisierung in der professionellen Telefonie und die dazu gehörige Forschungsproblematik

beleuchtet. Die Analyse der deutschen und russischen Literaturquellen zum oben genannten Thema hat gezeigt, dass es wesentliche Unterschiede in der Forschung und Beschreibung der professionellen Telefonie in Russland und Deutschland gibt. Betont wurde die Notwendigkeit des interkulturellen Vergleichs von kulturspezifischen Ansätzen und wissenschaftlichen Traditionen in der Untersuchung. Danach hat Frau Syrovatskaia einen selbst erarbeiteten Fragebogen zur Diskussion gestellt. Der Fragebogen zum Thema „Merkmale gelungener telefonischer Beratungsgespräche“ dient zur Expertenbefragung, die im Rahmen des empirischen Teils der Arbeit durchgeführt wird. Der Fragebogen wurde in Form einer Tabelle der erfolgskritischen Kriterien von telefonischen Kundengesprächen dargestellt. Experten sind Personen, die mehr als 3 Jahre lang in IT-Unternehmen tätig sind und deutsche Kunden telefonisch betreuen und beraten. Die Experten bilden 2 Gruppen, nämlich deutsche und russische Muttersprachler, die deutsche Kunden auf Deutsch telefonisch beraten. Im zweiten Teil wurden die Methode der Expertenbefragung, Möglichkeiten der Darstellung von Ergebnissen und weitere Schritte der Arbeit diskutiert.

Am 01.05, 02.05, 05.5. besuchten die Doktorandinnen Vorträge von Frau Prof. Dr. Bose, Herrn Prof. Dr. Neubur und Herrn Prof. Dr. Imo zu konversationsanalytischen und sprachwissenschaftlichen Studien mit den Schwerpunkten Rhythmus, Spracherwerb der Kinder und Migration in Deutschland.





Foto: Olga Iartceva